

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für



Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
Inserate 15 Pf. Wohnungsgefuhe und -Angebote, Stellengefuhe und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum, Restamen 25 Pf. pro Seite, 1 Beilageemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. a r z in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 9.

Elbing, Sonnabend

11. Januar 1890.

42. Jahrg.

## Erinnerungen an die Kaiserin Augusta.

Schreiber dieser Zeilen, welcher lange Zeit an einem bekannten Krankenhause im Norden Berlins, das unter dem besonderen Protektorat Ihrer hochseligen Majestät stand, beschäftigt war, hatte oft Gelegenheit, die Kaiserin in nächster Nähe zu sehen und ihren Verkehr mit den Schwestern, Ärzten und den anderen Angestellten und auch mit den Kranken zu beobachten. Immer war die Kaiserin von einer ausnehmenden Liebenswürdigkeit, und ihre milde Hand ließ oft größere Summen der Anstalt zufließen. Ihre Wohlthätigkeit und ihre Gottesfurcht sind fast sprichwörtlich geworden. Wenn die Kaiserin in Berlin weilte, versäumte sie es selten, am Sonntag dem Gottesdienste in der Kapelle des erwähnten Hospitals beizuwohnen. In den letzten Jahren, da sie doch in Folge der andauernden Leiden anfangs schwächer zu werden, war für sie eigens ein Lehnstuhl auf Rollen konstruirt worden. Dieser wurde in den Wagen gesetzt und in diesem wurde sie aus dem Wagen gehoben und die Treppen hinaufgetragen. Von der Milde und der Wohlthätigkeit der hohen Verstorbenen möge folgende Erzählung Zeugnis ablegen: Ein Knabe im Alter von ungefähr 14 Jahren hatte eine schwere Operation überstanden und war noch in den letzten Augenblicken durch die Kunst des Herrn Geheimrath K., des dirigirenden Arztes der chirurgischen Station, aus den Händen des Todes gerissen worden. Nach fast vollendeter Genesung wurde gelegentlich eines Besuchs der Kaiserin der Knabe derselben vorgestellt. Die Kaiserin fühlte Mitleid mit dem armen Knaben und, um ihm eine Freude zu bereiten, schenkte sie ihm eine Uhr mit Kette. — Besonders dieses Krankenhause und das nach ihr benannte Stifft in Charlottenburg wurden von der Kaiserin reich mit Geschenken bedacht; aber diese bestanden nicht nur in Ausstattungsgegenständen, sondern auch in baarem Gelde; zu Weihnachten wurden auch die Angestellten reichlich beschenkt. An ihrem Geburtstag wurden alle Kranken außerordentlich gut versorgt und die Kranken der Poliklinik gütlich bewirthe. Die männlichen Patienten bekamen Bier und belegte Stullen, die weiblichen sowie die Kinder Chokolade mit Kuchen. Selbst an dem Thor, welches den Eingang von der Straße aus bildet, wurde ein Tisch mit oben-erwähnten Lebensmitteln und Lederbüßen aufgestellt, von denen der aus der Schule kommende Jugend und manchem armen Mann gespendet wurde.

Das versöhnungsvolle, zum Frieden geneigte Herz der Kaiserin Augusta spiegelt sich in einer Episode, die Graf St. in einem Buche: „Der Berliner Hof und seine Politik“ erzählt: Die Kaiserin bezeugte nach dem Kriege viel Sympathie für die Franzosen. Ihrem Herzen that es wehe, daß eine so bittere Feindschaft die beiden Nationen trennte. Im Jahre 1873 berichtete der deutsche Botschafter in Paris, Graf von Arnim, an den Fürsten Bismarck: „In dem Salon einer hier für den Winter etablirten fremden Dame wurde vor einigen Tagen in meiner Gegenwart erzählt, daß Ihre Majestät die Kaiserin und Königin die Meinung des Herrn Guizot darüber zu hören wünschte, wie wohl der zwischen Deutschland und Frankreich aufgehäufte Haß gemildert werden könne. Herr Guizot habe darauf erwidert, daß nur die Zeit in dieser Hinsicht helfen könne.“

Kaiserin Augusta war eine besondere Freundin der Musik und ist auf diesem Gebiete auch wiederholt mit eigenen Schöpfungen hervorgetreten. Von ihr stammt außer einer Ouvertüre die Musik zum Ballet „Die Maskeade“. Ferner hat sie zahlreiche Märsche komponirt, darunter auch den Armeemarsch Nr. 102, welcher, vom Musikdirektor Nieprecht instrumentirt, seit dem Kriege den Namen der vereinigten Kaiserin trägt.

Nicht weit vom Schlosse Belvedere bei Weimar, in anmuthigem Grund am rechten Ufer der Ilm, liegt mit ihrem rauschenden Wehr die Walmühle. Diese Mühle wurde, nachdem sich 1804 der Erbgroßherzog Karl Friedrich mit der Großfürstin Marie Paulowna vermählt hatte, das Lieblingsziel für die Spaziergänge des jungen Paars. Und wie die Eltern, so besuchten später auch die beiden kleinen Prinzessinnen die Walmühle und deren freundliche Bewohner von Herzen gern. Schon damals wurde die Mühle von der braven Familie bewirthe, in deren Besiß sie sich noch heute befindet. Hier in der Mühle und deren weitem Hof konnten sie, die jüngere Marie (geb. 1808) und die muntere Augusta (geb. 1811), ihre frohen Kinderpiele ungenirt treiben. Hier ritten sie, erzählt Robert Keil in einem 1879 von der „Illustr. Ztg.“ veröffentlichten Artikel „Zum goldenen Jubel des deutschen Kaiserpaars“,

bald auf dem Ackerpflug, bald kletterten sie auf den Wagen, und wenn sie auch hierbei die Kleidchen zerrissen und die alte Großmutter Vent warnte: „Ei, ei, Prinzesschen, was wird man dazu sagen, wenn Ihr so in's Schloß (Belvedere) kommt!“ so wurde doch in jugendlicher Lust weitergespielt. Auch als die Kleinen zu schlanken Mädchengestalten herangewachsen waren, blieb ihnen die Walmühle ein traulicher Aufenthalt. Und ebenso gefiel den Prinzen Wilhelm und Karl von Preußen, die dann, angezogen durch die Schönheit, Anmuth und Liebenswürdigkeit der beiden Prinzessinnen, oft nach Weimar kamen, der Aufenthalt in der Walmühle besser, als alle ihnen zu Ehren veranstalteten Hoffeste. Die ländliche Einfachheit, das natürliche, dabei treuherzige Wesen der Müllerfamilie thaten auch ihnen wohl, und sie stimmten fröhlich in das harmlos-heitere Leben ein. Die Schlachtfeste in der Mühle übten namentlich einen blauen Anziehungskraft aus, und Prinz Wilhelm holte sich bei einem solchen „Feste“, als das Volkskleidgericht der Klöße bereitet wurde, selbst einen blauen Zinneller vom Schüsselbrett, nahm sich selbst einen Kloß aus dem Topf und verzehrte ihn vergnügt im Hof auf einem Block. Prinz Karl und Prinzessin Marie wurden zuerst ein Paar (1827). Nicht ganz zwei Jahre darauf, am 16. Februar 1829, fand die Verlobung der Prinzessin Augusta mit dem Prinzen Wilhelm statt. Wie vor diesem Tag, so nach demselben besuchten Beide oft und gern die liebgeordnete Mühle. Bald saßen sie unten im Hof, wo jetzt die Blüthenfülle des Lenzes sie erfreute, bald verweilten sie oben in dem blauen Zimmer, das mit seinen vier Fenstern, seiner Aussicht auf die Ilm, auf das brausende, schäumende Wehr und nach dem waldigen Belvedere, mit seinem alten Porzellanofen und dem runden Tisch noch jetzt wie damals ist. Ein ganz besonderes Fest für die Mühle aber war es, als das Brautpaar nebst der fürstlichen Familie ihr die förmliche „Brautvisite“ abstattete. Wohl 18 Wagen standen vor der Mühle die Straße entlang; im Hofe waren die Bent'schen Kinder im Festkleid in Parade aufgestellt und wurden vom Brautpaar aufs Herzlichste begrüßt. Diesmal hatten die Gäste einen Küchenwagen mitgebracht. In heiterster Stimmung wurde das Mahl, zu welchem der Sohn des damaligen Eigentümers der Walmühle die schönsten Forellen geliefert hatte, im Freien abgehalten. Eine silberne Fischschale, das Geschenk an die Familie Bent, ist noch heute das Andenken an jenen köstlichen Tag. Und auch, nachdem aus dem Brautpaar ein Ehepaar geworden, bewahrte es der Walmühle seine Sympathie. So oft es seitdem nach Weimar kam, besuchte es auch die alte, liebe Mühle, und diese treue Freundschaft übertrug sich sogar auf die folgende Generation, denn als der nachmalige Deutsche Kaiser Friedrich III. als Kind im Schlosse Belvedere bei der Großmama weilte, knüpfte er mit den Kindern aus der Mühle die freundlichsten Beziehungen an.

Aus dem Jugendleben der Kaiserin Augusta weiß man Folgendes zu berichten. Ihre Mutter, Maria Paulowna, eine russische Großfürstin, war eine fürstliche Erscheinung, geschaffen für die Repräsentation, und erzog auch ihre Töchter zu allen Standespflichten. Augusta erzählte noch als Kaiserin, wie sie vor einer Reihe Stühle eingeebnet worden sei, Cercle zu halten. Maria Paulowna erzog ihre Kinder aber auch zu strenger Selbstbeherrschung und Sittlichkeit. Als Augusta einmal angestrengt gearbeitet hatte und über Müdigkeit klagte, sagte ihre Mutter zu ihr: „Eine Prinzessin darf niemals müde werden!“ — ein Wort, das die Prinzessin nie vergessen hat.

Das Augusta-Hospital, welches ein ur-eigenes Werk der Kaiserin Augusta ist, blüht in diesem April auf zwei Jahrzehnte einer segensreichen Wirkksamkeit zurück. Es ist im Jahre 1868 von der Vereinigten gestiftet und am 6. April 1870 mit 36 Betten eröffnet worden. Die Anstalt dient außer zur Krankenpflege zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen und als Poliklinik. Für die Krankenpflege stehen 200 Betten zur Verfügung; aufgenommen werden Personen jeden Standes und Glaubens, welche an akuten körperlichen Krankheiten leiden. Das inzwischen mehrfach erweiterte Hospital, welches sich unter der Leitung der Prof. Dr. Küster und Dr. Senator großartig entwickelt hat, hat die Theilnahme der Kaiserin Augusta bis an ihr Lebensende in hohem Grade erregt und man weiß, mit welcher Vorliebe die hohe Frau den daselbst stattfindenden Gottesdiensten beiwohnte.

## Letzte Grüße der Liebe und Verehrung.

Fortgesetzt treffen im kaiserlichen Palais prächtige Blumenpenden ein. Die Frau Großherzogin von Baden hat heute wieder frische weiße Blumen, Spazinthen, Flieder und Maiblumen auf das Todtenbett ihrer erlauchten Mutter gestreut.

Das Kaiserpaar, das bereits gestern lose Blumen zum Schmuck des Todtenbettes gefandt hatte, ließ heute ein kostbares Arrangement aus Veilchen, Maiblumen und Cypripedium niederlegen, auf dessen Schleifen die Namen der hohen Spender eingezeichnet sind. Die fünf kaiserlichen Prinzen spendeten 5 Lorbeerkränze, mit Rosen und Maiblumen durchflochten, auf deren Schleifen gleichfalls die Namen stehen. Die Erbprinzessin Meiningenschen Herrschaften überbrachten einen Kranz mit weißen Blumen und zwei Cypripedium mit einer Schleife in den Landesfarben. Kronprinz und Kronprinzessin von Schweden ließen ein ganz entzückendes Arrangement überreichen, das aus zwei von einem Weißentwurf gehaltenen Cypripedium besteht, über die sich zarte Gewinde aus Maiblumen legen. Die weiße Atlaschleife zeigt die gekrönten Namen „Gustav“ und „Victoria“. Von der Prinzessin Birou von Norland ist ein Kranz aus Veilchen und Maiblumen, vom Prinzen zu Salm-Horsmar ein mit auserlesenen Geschmack zusammengesetzter Kranz aus weißen Kamellen und Maiglöckchen eingegangen. Der „Verein der Berliner Volksküchen von 1866“ hat einen Kamellen- und Rosenkranz niedergelegt, auf dessen schwarzer Schleife die Worte standen: „Seiner unergelichen Protektorin“. Einen ähnlichen Kranz widmete der „Berliner Hausfrauen-Verein“. Auch Frau Vina Morgenstern überreichte „in Ehrfurcht und Dankbarkeit“ einen Kranz mit Palmenzweigen und Maiblumen.

## Sektion und Skizze der Leiche.

Im Laufe des Mittwoch Nachmittags wurde von den Ärzten der hochseligen Kaiserin die Sektion vorgenommen, worauf die Einbalsamirung stattfand, die etwa gegen 7 Uhr Abends ihr Ende erreichte.

Professor Bernhard Blochhorst wurde am Mittwoch auf Veranlassung der kaiserlichen Familie ebenfalls nach dem Palais berufen, um eine Skizze der auf dem Todtenbette ruhenden Kaiserin Augusta aufzunehmen.

## Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar, der einzige Bruder unserer in Gott ruhenden Kaiserin Augusta, ist Mittwoch Abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 8 Uhr 55 Minuten in Berlin eingetroffen.

König Albert wird am Sonnabend in Berlin eintreffen, um den Beisetzungsfeierlichkeiten mit anzuwohnen.

Der Erzherzog Franz Ferdinand b'Este, der jetzige Thronfolger, wird im Auftrage des Kaisers Franz Joseph sich nach Berlin begeben, um am Leichenbegängniß der Kaiserin Augusta sich zu betheiligen.

München, 9. Jan. Kronprinz Gustav Adolf von Schweden trifft heute Nachmittag aus Meran hier ein und begiebt sich sofort nach Berlin zur Theilnahme an der Beisetzung weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta.

Strasburg i. Elz, 9. Jan. Der Statthalter Fürst Hohenlohe wird mit seiner Gemahlin Nachts zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Berlin abreisen.

Außer den oben erwähnten Fürstlichkeiten sind noch eine große Anzahl hoher und höchster Herrschaften von außerbalb zur Theilnahme an der Beisetzung angemeldet worden.

Der Magistrat der Stadt Koblenz, in der die verstorbene Kaiserin Augusta so oft und so gern weilte, wird eine größere Deputation mit einem Kranz zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Berlin senden.

Zur Theilnahme am Ehrendienst bezw. den Beisetzungsfeierlichkeiten der Kaiserin Augusta ist gestern vom 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin das Offiziercorps, die Regimentsmusik und 1 Bataillon aus Koblenz in Berlin eingetroffen, ebenso 1 Escadron des Kürassier-Regiments „Königin“.

Die königlichen Museen und öffentlichen Institute sind mit Rücksicht auf den Sterbefall bis auf Weiteres geschlossen; ebenso fällt am Beisetzungsstage der Unterricht in allen Lehranstalten aus. Die Kgl. Theater bleiben bis zum 16. Januar geschlossen. In den Berliner Privattheatern unterbleiben die Vorstellungen bis am Tage nach der Beisetzung.

Am Sonntag, den 12. Januar, findet Mittags ein Trauergottesdienst in der Schloßkapelle statt.

Der Zufluß von Fremden ist ein sehr starker. Die besseren Hotels sind stark besetzt, und ist aller Voraussicht nach in einigen Tagen ein noch größerer Andrang von Fremden zu erwarten.

## Die Ueberführung.

Wie bereits mitgetheilt, wird die Leiche vom Donnerstag Abend bis Sonnabend Vormittag in der Schloßkapelle aufgebahrt. Während des Freitags wird dann allen Denen, die noch einmal die Kaiserin sehen wollen, der Zutritt zur Kapelle gegen Karten gestattet sein. Am Sonnabend Vormittag 11 Uhr beginnen die Beisetzungsfeierlichkeiten, für die bekanntlich das gleiche Gebräuge angeordnet, wie es bei der Beisetzung Kaiser Wilhelms I. war.

## Das Programm der Beisetzung.

Der Beisetzung der irdischen Hülle der Entschlafenen voraus geht eine Trauerandacht in der Schloßkapelle und die Einsegnung der Leiche. Vom Schloß aus durchzieht der Leichenzug die Straße Unter den Linden, das Brandenburger Thor und die Charlottenburger Chaussee und wendet sich dann, die Berliner Straße in Charlottenburg passierend, nach dem Schloß und Mausoleum in Charlottenburg. Die Gewerke bilden Spalier vom königlichen Schloß längs der Straße Unter den Linden, durch's Brandenburger Thor bis zur Siegesallee, daran schließen sich bis zur Charlottenburger Brücke die Truppen der Berliner Garnison. Den Zug eröffnen: eine Schwadron des 1. Garde-Dragoon-Regiments, eine Schwadron des Garde-Kürassier-Regiments, beide mit Trompeter-Corps und Standarte, eine Schwadron des Kürassier-Regiments „Königin“ (pommerisches) Nr. 2, das combinirte Bataillon des 4. Garde-Grenadier-Regiments „Königin“ mit Regiments-Musik und Fahne, ein Unteroffizier und vierzig Mann des Regiments der Gardes du Corps. Dann folgt der Leichenzug mit dem hohen Trauer-Befolge, den Schluß bildet eine Schwadron des Regiments der Gardes du Corps. An der Siegesallee, wo die große Begleitung des Sarges aufhört, tritt das Bataillon des Regiments „Königin“ ins Spalier. Von dort aus reitet eine Eskadron des Kürassier-Regiments „Königin“ vor dem Leichenzug; als Schluß des Zuges folgt die Garde du Corps-Schwadron. In Charlottenburg von der Brücke aus bilden die Truppen von Spandau und Lichterfelde Spalier. Im Schloßpark ist das combinirte Bataillon des 4. Garde-Grenadier-Regiments „Königin“ aufgestellt bis zum Mausoleum. Vor diesem steht die Leib-Kompagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß. Die Truppen erscheinen im Paradeanzug mit Mänteln, die Gardes du Corps ohne Mäntel in schwarzen Kürassen.

## Die Trauer in der Hauptstadt.

Die städtischen Behörden werden aus Anlaß des Hinscheidens der Kaiserin Augusta gemeinsam eine Adresse an den Kaiser absenden.

Anlaßlich des Ablebens der Kaiserin Augusta hielt Professor von Bergmann am Beginn seiner gestrigen Vorlesung eine kurze Ansprache, in der er hervorhob, daß die hohe Frau immer ein reges warmherziges Interesse für die Medicin und speciell die Chirurgie betheilt habe und sich jährlich von ihm habe Bericht erstatten lassen über die Resultate der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Medicin. Er forderte daher seine Zuhörer auf, um das Andenken der hohen Verstorbenen zu ehren, sich von ihren Sitten zu erheben.

Einen tiefempfindenen und überaus ehrenwerten Nachruf widmete in der gestern stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Berliner Medizinischen Gesellschaft der erste Vorsitzende, Geheimrath Professor Virchow, der heimgegangenen Kaiserin Augusta.

In allen Anstalten, deren Protectorin die Dahingegangene war, sind Trauerfeierlichkeiten veranstaltet worden.

## Inländische Trauerumbegungen.

Darmstadt, 9. Jan. Auf Anordnung des Ministeriums sollen am Tage der Beisetzung Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta alle öffentlichen Lustbarkeiten unterbleiben.

Dresden, 9. Jan. Der Hof hat aus Anlaß des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta auf 6 Wochen Trauer angelegt.

Kiel, 9. Jan. Anlaßlich des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta haben heute die im Hafen liegenden Schiffe der kaiserlichen Marine Halbmast gesetzt. Mittags fand eine Trauerparade statt, wobei die Raan getrennt und je 66 Schüsse als Trauerfahnen abgegeben wurden.

Braunschweig, 9. Jan. Wegen Ablebens weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta ist eine sechswöchentliche Hoftrauer angeordnet.

München, 9. Jan. Der Prinzregent hat aus Anlaß des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta auf 14 Tage tiefe und auf weitere 14 Tage gewöhnliche Hoftrauer angeordnet. Die Hoftheater bleiben am Beisetzungsstage geschlossen. Prinz Ludwig begiebt sich zur Beisetzung nach Berlin.

**Ausländische Trauerkundgebungen.**  
**Wien, 8. Jan.** In der deutschen Botschaft statteten ferner Beileidsbesuche ab: Erzherzog Carl Ludwig mit Gemahlin, die Erzherzöge Ludwig Viktor, Franz Salvator und Wilhelm, außerdem sämtliche diplomatische Vertreter an dem Wiener Hofe, die obersten Hofchargen, die Minister und viele Vertreter des Adels.  
**Wien, 9. Jan.** Der Kaiser hat anlässlich des Ablebens der Kaiserin Augusta eine achtzehntägige Hoftrauer, vom 10. d. beginnend, angeordnet und zwar für die ersten zehn Tage tiefe, für die folgenden acht Tage mindere Trauer. — Anlässlich des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta haben der Ministerpräsident Graf Kalnoky und sämtliche Mitglieder des Kabinetts dem deutschen Botschafter Prinzen Neuf ihr Beileid ausgedrückt. Außerdem haben beim deutschen Botschafter als nahem Verwandten der hohen Verbliebenen Ministerpräsident Graf Kalnoky und Gemahlin ihrer Theilnahme noch einen besonderen Ausdruck gegeben.

**Bern, 9. Jan.** Der Bundespräsident Michonnet hat im Auftrage und Namens des Bundesrathes Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm anlässlich des Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

**London, 8. Jan.** In der amtlichen „London-Gazette“ wird anlässlich des Ablebens der Kaiserin Augusta eine vierwöchentliche Hoftrauer angemeldet.

**London, 9. Jan.** Anlässlich des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta fanden hier zahlreiche Trauerkundgebungen statt. Die Königin sowie der Prinz und die Prinzessin von Wales landten gleich nach dem Eintreffen der Trauerkunde Beileidsbesuche an Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm. Am Tage der Beileidung soll in der deutschen Kapelle gegenüber dem St. James-Palast ein Trauergottesdienst stattfinden.

**Petersburg, 9. Jan.** Das „Journal de St. Pétersbourg“ giebt dem tiefgefühlten Bedauern über das Hinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Ausdruck und widmet derselben einen sehr sympathischen Nachruf.

**Saag, 9. Jan.** Der königliche Hof legte mit dem heutigen Tage in Folge des Hinscheidens der Kaiserin Augusta eine vierwöchentliche Trauer an.

**Rom, 9. Jan.** Der Hof legt aus Anlaß des Dahinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta eine zwanzigtägige Trauer an.

**Sofia, 9. Jan.** Der König hat anlässlich des Ablebens der Kaiserin Augusta eine sechs wöchentliche Hoftrauer angeordnet.

**Belgrad, 9. Jan.** Der Ministerpräsident Gruic hat Namens der serbischen Regierung dem hiesigen deutschen Gesandten anlässlich des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta sein Beileid ausgesprochen.

## Deutscher Reichstag.

39. Sitzung vom 9. Januar.

**Tagesordnung:** Zweite Verathung des Etats und zwar des Marineetats.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.  
Am Bundesrathstische: v. Heusner, v. Schlieben (Sachsen), v. Ayländer (Bayern).

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit dem Verlesen eines Schreibens des Reichstanzlers, welches die Ermächtigung zur Verfolgung der „Düsseldorfer Arbeiterzeitung“ wegen Beleidigung des Reichstags nachsucht.

Die Angelegenheit wird an die Geschäftsordnungs-Commission verwiesen.

Das Haus tritt in die Verathung des Marineetats ein.

Abg. Ricker (d.-fr.) verlangt Gleichstellung der Intendantursecrätäre mit den Secrätären der Werkverwaltung.

Geh. Admiralitäts-Rath Richter führt aus, daß diese Gleichstellung schon jetzt durchgeführt sei.

Zum Kapitel „Militärpersonal“ beantragt die Commission die Streichung von 1 Korvettenkapitän, 1 Kapitänleutnant 1. Kl., 1 Kapitänleutnant 2. Kl. und 2 Lieutenants zur See.

Abg. Kalle (n.-l.) begründet den Antrag der Commission; es sei nicht der Nachweis der Nothwendigkeit dieser Stellen geführt. Bezüglich der Forderung eines neuen Viceadmirals sei diese Nothwendigkeit von der Regierung erbracht worden.

Abg. Frhr. v. Frankenstein (Centr.) beantragt die Abjektivung dieses dritten Viceadmirals, wie er schon in der Commission gethan habe. Er begründet den Antrag mit der immer höheren Steigerung der Forderungen für die Flotte.

Staatssecretär des Marineamts v. Heusner: Die Forderung des dritten Viceadmirals fuße auf dem Wunsche einer volleren Verwerthung der Flottenmanöver, und es gehöre dazu mehr Zeit, als ein Stationschef im Nebenamt besitze. Der dritte Viceadmiral sei dringend nöthig. Die Abjektivung der fünf neuen Offiziersstellen erzeuge kein Bedenken, denn im Etat 1887—88 habe man das Bedürfniß der Vermehrung anerkannt. Es sei Mangel an tüchtigen Seeoffizieren und er bitte, die qu. Stellen zu genehmigen.

Abg. Ricker (d.-fr.) führt aus, daß die Denkschrift, in welcher 1887—88 die Forderung der Vermehrung der Offiziersstellen begründet worden sei, nur als ein allgemeiner Leitfaden und nicht als etwas Bindendes betrachtet werden müsse. Man solle keinen Viceadmiral zum Stationschef machen, dann würden dieselben die gehörige Zeit für die Flottenmanöver haben. Caprivis Wort, daß die deutsche Flotte ihrer Aufgabe vollaufgewachsen sei, habe heute noch Geltung, die geforderte Vermehrung um 22½ ihres jetzigen Personals sei nicht nöthig. Der Marineetat sei der wichtigste Punkt in den diesmaligen Verathungen des Reichstags. Nicht allein wegen der Mehrforderungen, sondern auch wegen der Consequenzen für die Zukunft. 1873 bis 1883 seien die Vermehrungspläne des viel geschmähten Herrn von Stöckl vorhanden gewesen, die immer eine Richtschnur gewesen seien, jetzt sei das Vorgehen der Marineverwaltung in gewissem Sinne planlos, man könne nicht wissen, zu wieviel Millionen man sich engagire, wenn man den Forderungen der Regierung jetzt zustimme, die Aufstellung eines Planes für die weitere Vermehrung der Flotte sei unbedingt nöthig. Im Uebrigen beruhe Deutschlands Kraft nicht in der Marine, sondern in der Landarmee. Die Küste sei genügend gesichert, die Colonien brauchten keinen Schutz. Die Marineetats anderer Länder könne man nicht mit dem unsrigen vergleichen, der Oesterreichs sei kleiner als der unrig, Italiens habe nur einen solchen von 33½ Millionen, Holland mit seinen ausgedehnten Colonien hat nur einen solchen von 25 Millionen. Schreite man auf dem bisherigen Wege der Marineforderungen fort, so werde man die Kosten für die Altersversicherung bald nicht mehr aus der Brantweinsteuer decken können. Er bitte nach dem Grundsatz zu handeln: Deutschlands beste Stärkung ist die Stärkung seiner Finanzkraft. (Beifall links.)

Abg. Frege (cons.) bemängelt die Ausführungen

des Vorredners und besonders dessen Ansicht, daß eine Risikoversicherung allein schon hinreichend zur Sicherung Deutschlands sei. Ihm genüge in dieser Angelegenheit Herrn Ricker's Autorität nicht, er verlasse sich lieber auf die Fachleute. Habe man, wie geschähen, die Nothwendigkeit der Vermehrung der Marinemannschaften anerkannt, so müsse man auch die Vermehrung der Marine-Officiere anerkennen. (Beifall rechts.)

Abg. Graf Behr-Behtendorf (Nchsp.) findet die Art und Weise, wie Abg. Ricker solche Sachen darzustellen liebe, „aufregend“ für das Volk. Die Mehrforderungen seien nöthig durch die Steigerung der Preise, die Flotte müsse vermehrt werden, um die Küste besser zu schützen. Der 3. Viceadmiral müsse aus Sparamkeitsrücksichten abgelehnt werden.

Vizepräsident v. Unruhe-Vomst rügt den Ausdruck „aufregend“ und ruft den Vorredner zur Ordnung.

Abg. v. Bennigsen (n.-l.) wundert sich darüber, daß die Anträge der Regierung den Beifall der Linken nicht finden, da sie doch fast immer für Sparamkeit seien. Sei unsere Marine auch nicht eine Marine ersten Ranges, so komme es darauf an, sie in ihrem Rahmen möglichst zu vervollständigen. Holland habe gerade wegen seiner Sparamkeit gegenüber der Flotte den Verlust seiner Colonien zu beklagen. Unsere Flotte müsse so eingerichtet sein, daß sie eine Flotte der Küste zu stören im Stande sei. Der jetzige Reichstag möge durch seine Beschlüsse nicht frühere Errungenschaften wieder rückgängig machen.

Abg. Freiherr v. Frankenstein (Centr.) legt nochmals seine Gründe dar, die ihn bestimmen, gegen den 3. Viceadmiral zu stimmen.

Abg. Ricker (d.-fr.): Die Verwaltung habe selbst eingestanden, daß das Ziel der Vertheidigung der Küste erreicht sei. Man hege aber jetzt den Plan, eine Offensivflotte zu schaffen, und Forderungen von Millionen über Millionen werde die Folge sein.

Staatssecretär v. Heusner befreitet, daß ein Umkehrung in den Zielen für die Flotte in den Regierungsjahren Platz gegriffen habe.

Abg. Richter (d.-fr.) hält die Behauptung Ricker's aufrecht. Dieser Umkehrung trete schon ziffernmäßig zu Tage. Früher hätten zu Neubauten durchschnittlich 8 Millionen gereicht, jetzt reichen 24 Millionen nicht. Der Antrag Frankenstein wird abgelehnt, die 3. Viceadmiralsstelle also genehmigt.

Beim Kapitel „Indienststellung der Schiffe“ spricht Abg. Richter (d.-fr.) die Ansicht aus, daß man die Kosten für Indienststellung von Schiffen, welche nicht maritimen Zwecken dienen, der Staatskasse nicht auferlegen dürfe, z. B. müßten die für die Kaiserforvette von der Kronotation getragen werden.

Staatssecretär v. Heusner: Durch die Indienststellung des Schiffs sei eine Erhöhung seiner Kosten nicht eingetreten.

Beim Kapitel „Vertheidigung“ thut Abg. Kruse (n.-l.) der Unterthelung im Marinewesen Erwähnung und wünscht solchen vorgebeugt.

Staatssecretär v. Heusner: Vorbeugungsmaßregeln gegen Unterthelung bei Lieferungen seien im Werke.

Bei dem Kapitel „Werkbetrieb“ erhebt Abg. Ricker (d.-fr.) Klage darüber, daß Arbeiter über 40 Jahre alt, nicht mehr auf den Werften beschäftigt werden.

Staatssecretär v. Heusner sichert zu, daß diese Angelegenheit in Erwägung gezogen werden soll.

Die „dauernden Ausgaben“ werden bewilligt.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr. Tages-Ordnung: Fortsetzung, Wahlprüfungen. Schluß 5½ Uhr.

## Politische Tagesübersicht.

### Island.

Verlin, 9. Januar.

Der Stadtverordneten-Versammlung ist auf deren Glückwunsch-Adresse anlässlich des Jahreswechsels von Sr. Majestät dem Kaiser nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben zugegangen:

„Beim Eintritt in ein neues Jahr haben Mir die Stadtverordneten Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin herzliche Glückwünsche dargebracht. Mit besonderem Wohlgefallen habe Ich dieselben, sowie den erneuten Ausdruck der Treue und Ergebenheit entgegengenommen und spreche Ich Ihnen hierfür Meinen aufrichtigen Dank aus. An der geistlichen Entwicklung Berlins und dem Wohlergehen seiner treuen Bürgererschaft nehme Ich allezeit den innigsten Antheil.“

Verlin, den 6. Januar 1890.

gez. Wilhelm R.

An die Stadtverordneten zu Berlin.  
— Verordnung betreffend die Wahlen zum Reichstage:

„Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen u. verordnen auf Grund der Bestimmung im § 14 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 im Namen des Reichs, was folgt: Die Wahlen zum Reichstage sind am 20. Februar 1890 vorzunehmen. Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beidgedrucktem kaiserlichen Insignel.“

Gegeben im Schloß zu Berlin, den 8. Januar 1890.  
Wilhelm J. R.  
von Bismarck.“

— Graf Winklingerode wird nach der „Kreuzzeitung“ demnächst sein Amt als Landesdirektor der Provinz Sachsen niederlegen und einen Ministerposten im Großherzogthum Sachsen-Weimar übernehmen.

— Der nächste nationale liberale Parteitag wird im Februar in Remscheid abgehalten werden.

— Die Spandauer Militäretablissemens vermehren fortwährend ihre Arbeitskräfte.

— Die Unterthelung wegen der im Mainzer Artillerie-Depot begangenen Unterthelung nimmt immer größeren Umfang an und erstreckt sich bereits auf eine ganze Anzahl jetzt dem Civilstande angehöriger früherer Militärs. Dieselben verzeichnen sich zum Theil, und mit Erfolg hinter der Verjährungsfrist.

— Das von dem königlichen Regierungs-Präsidenten zu Lüneburg unter dem 24. September 1889 erlassene Verbot „des Vereins für volkstümliche Wahlen in Lüneburg“ ist durch Entscheidung der Reichs-Commission vom 28. Dezember aufgehoben worden.

— Eine Genossenschafts-Bäckerei zu gründen, haben die Sozialdemokraten in Leipzig beschlossen. Die Höhe der Antheilsscheine soll 10 Mark betragen, doch repräsentirt der Besitz mehrerer Antheilsscheine nur eine Stimme.

— An den maßgebenden Stellen sollen, wie verlautet, seit einiger Zeit sehr ernste Erwägungen darüber stattfinden, wie es zu ermöglichen sei, den elsass-lothringischen Grundbesitz mehr, als es bisher der Fall ist, in deutsche Hände zu bringen. Nach halbamtlichen Ermittlungen sind mehr als 50 pCt. der elsass-lothringischen Grundbesitzer Nichtdeutsche. Der Weg zur Erreichung des erwähnten Zieles ist

durch die Colonisationsmaßregeln in den preussischen Provinzen vorgezeichnet. Es könnte sich lediglich um ähnliche gesetzgeberische Schritte handeln. Wie es heißt, soll namentlich diese Frage bei dem jüngsten Besuche des Statthalters von Elsaß-Lothringen in Friedrichshub zur Sprache gekommen sein. Welches Ergebnis diese Erörterungen hatten, ist noch nicht bekannt geworden.

— Der Bericht über die staatlcherseits angeordneten Untersuchungen der Verhältnisse in den Kohlenrevieren wird den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge demnächst im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden. Er ist sehr umfangreich und wird eine besondere Beilage des amtlichen Blattes bilden.

— Die Budgetcommission des Reichstags berieht heute über die Herstellung des neuen Postdienstgebäudes in Frankfurt a. Main mit dem Absteigequartier für den Kaiser. Der Staatssecretär Stephan vertheidigte diese Forderung. Die Abgg. v. Franckenstein (Centr.) und Richter bekämpften sie, Abg. v. Wedell-Malchow (cons.) trat der Meinung v. Franckensteins bei, die Sache sei nicht so dringlich, man möge noch ein Jahr warten. Ueblich äußerten sich die Abgg. Kalle (nat.-lib.) und Lingen (Centr.), während Richter schließlich anregte, daß dem Kaiser nochmals Vortrag darüber gehalten werde. Der Kaiser dürfte vielleicht vom Absteigequartier Abstand nehmen, und über das dienstliche Interesse, welches der Neubau des Postgebäudes erfordere, herrsche ja keine Meinungsverschiedenheit. Bei der Abstimmung wird die erste Rate für den Bau des kaiserlichen Absteigequartiers in Höhe von 300,000 Mk. einstimmig abgelehnt. Von der Forderung von 535,500 Mk. werden also nur als erste Baurate für den Umbau des Postdienstgebäudes 235,500 Mk. bewilligt.

\* **Braunschweig, 9. Jan.** Der Prinzregent hat den Landtag zum 23. Januar nach Braunschweig einberufen.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 9. Jan. Die Meldung des „Temp“, wonach die russische Regierung ihre Vertreter beauftragt haben sollte, über die Zulassung der bulgarischen Anleihe an den Börsen in Wien und Pest Bemerkungen zu machen, wird von zuverlässiger Seite als vollkommen unbegründet bezeichnet. In den Bemerkungen, welche die Vertreter Rußlands betreffs der bulgarischen Anleihe bei den Mächten zu machen gehabt hätten, sei der Zulassung der bulgarischen Anleihe an den Börsen in Wien und Pest mit keiner Silbe Erwähnung gelehnen. — In der heutigen 6. Sitzung der Ausgleichscommission, welcher der Delegirte Graf Matausch wieder beivohnte, wurde zunächst die gestern in Angriff genommene Frage des Landeskulturathes einer Spezialberathung vorbehalten, sodann die Verathung der Justizangelegenheiten begonnen. Die nächste Sitzung findet morgen um 2 Uhr statt.

**Pest, 9. Jan.** Die Nachrichten über angebliche Abdanungsabsichten Franz Joseph's haben hier allgemeinen Erschauern und zugleich Entrüstung über die Trivialität erregt, mit welcher diese Nachrichten ohne die leiseste Grundlage kolportirt werden. Gerade seit dem Tode Rudolfs's verzieht der Kaiser alle Pflichten seines Herrscherberufes mit verdoppeltem Eifer und hat nie auch nur eine Anspielung gemacht, daß er solches niemals beabsichtigen könne. Für die mit den Verhältnissen vertrauten Personen liegt übrigens die innere Unwahrscheinlichkeit des Gerüchtes am Tage, da der Monarch jetzt weniger als jemals die Fügung der Regierung aus der Hand zu geben geneigt wäre.

**England.** London, 9. Jan. Wie der „Times“ über Wien gemeldet wird, hat das russische Rundschreiben betreffs der bulgarischen Anleihe nicht viel Wirkung auf die Vertragsmächte geübt. Die deutsche Regierung beabsichtigte jedoch, sich in dieser Frage gänzlich auf Rußlands Seite zu stellen. Den Standpunkt der englischen Regierung kennzeichnen die heutigen Leitartikel der „Times“ und des „Standard“, welche die russische Note auf das Schärfste verurtheilen. — Den sensationellen Telegrammen der britisch-arifanischen Seegesellschaft werden in hiesigen offiziellen Kreisen eigennützige Tendenzen beigegeben, trotzdem befürchtet man das Ueberste, da Portugal nicht gewillt zu sein scheint, nachzugeben. — Laut Meldung des „Neuerischen Bureau“ ist die Antwort Portugals auf die letzte Note des Lord Salisbury heute Vormittag hierher abgegangen und soll noch heute Abend Salisbury in Hafield überreicht werden. In Lissabon, heißt es, hege man die Hoffnung, daß die in der Antwort enthaltenen Versicherungen England zufrieden stellen. — Es verlautet, England sei bereit, die portugiesische Angelegenheit nicht einem Schiedsgerichte, sondern einer gemischten Commission zu übertragen.

**Rußland.** Petersburg, 9. Jan. Die Meldung von der Niedermelung politischer Gefangener in Sibirien wird bestätigt. Dem Jaren wurde der diesbezügliche Bericht der „Times“ unterbreitet, worauf die strengste Bekrafung der Schuldingen angeordnet wurde.

**Italien.** Rom, 9. Jan. Der „Capitano Gracifica“ hebt die freundliche Haltung Englands in der Frage der Anerkennung des zwischen Italien und Aethiopien abgeschlossenen Vertrages hervor, womit vollständig alle Gerüchte von dem Vorhandensein eines englisch-italienischen Konfliktes widerlegt seien. — Heute Vormittag, dem Todestage des Königs Victor Emanuel, wohnte die königliche Familie einer stillen Messe im Pantheon bei; um 11 Uhr legten daselbst Deputationen der Behörden und Gesellschaften und viele Studierende Kränze am Grabe des Königs nieder.

**Spanien.** Madrid, 9. Januar. Die Königin concertirte gestern auch mit Canovas del Castillo. Das Wiederzusammentreten der Kamern wird voraussichtlich verschoben werden. — Der ehemalige Ministerpräsident Sagasta wurde heute früh 3 Uhr nach dem Palais berufen, da der Zustand des Königs sich wieder verschlimmert habe. Sagasta verließ bis Morgens den Palais. In Folge dieser Situation scheinen die Besprechungen zur Lösung der ministeriellen Krisis vertagt. Die Königin-Regentin ist ausschließlich mit der Pflege des Königs beschäftigt. — Kammerpräsident Alonzo Martinez wird wahrscheinlich mit der Bildung eines neuen spanischen Kabinetts betraut.

**Serbien.** Belgrad, 9. Jan. König Alexander hat seiner Mutter am (griechischen) Weihnachtsfest einen Besuch gemacht; die Königin-Mutter Natalie wird Mitte Januar nach Petersburg reisen. Vom Erzherzog Milan verlautet, er halte sich in Monaco auf.

**Brafilien.** Rio de Janeiro, 8. Jan. Ein Detret der provisorischen Regierung von gestern ordnet die Trennung der Kirche vom Staat an und garantirt die religiöse Gleichstellung. Die durch das Kaiserreich bewilligten Pensionen sollen weiter bezahlt werden.

## Hof und Gesellschaft.

\* **München, 9. Jan.** Ihre Majestät die Kaiserin

Friedrich sowie Ihre K. H. die Prinzessinnen Victoria und Margarethe und der Kronprinz von Schweden, Gustav Adolf, sind Nachmittags 5 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Grafen und der Gräfin Hanbau empfangen worden. Zur Begrüßung hatten sich außerdem sämtliche Mitglieder der preussischen Gesandtschaft, sowie der englische Geschäftsträger eingefunden. Nach dem Diner im Bahnhofsalon nahen die hohen Herrschaften die Weiterreise nach Berlin fort.

— Das Leben des Königs von Spanien schwebte in der Nacht von Freitag auf Sonnabend in äußerster Gefahr; derselbe litt an Indigestion, die mit furchtbaren Schmerzen verbunden war. Die Aerzte wandten die stärksten Mittel an, die jedoch ohne Erfolg blieben. Am zwei Uhr in der Nacht erschien Sagasta am Krankenbett, auch die übrigen Minister, die zwar schon demissionirt hatten, wurden benachrichtigt. Die Königin-Regentin war in Schmerz und Thränen aufgelöst. Um 3½ Uhr endlich entschlossen sich die Aerzte zum Neufsetzen, zu einem russischen Bade, welches nach Verlauf einer Stunde die Besserung herbeiführte. Am Tage schritt dieselbe fort und am Sonntag konnte bereits die Gefahr als gänzlich beseitigt betrachtet werden. Die Aufregung in allen Kreisen der Bevölkerung war freilich am Sonnabend eine unbeschreibliche. (Siehe auch das directe Telegramm.)

## Armee und Flotte.

\* **Schwerin i. M., 8. Jan.** Das mecklenburgische Jäger-Bat. No. 14. wird zum 1. April d. J. aus seiner hiesigen Garnison nach Elsaß-Lothringen verlegt werden.

\* **Berlin, 9. Jan.** S. M. Kreuzer „Habicht“, Kommandant Korvetten-Kapitän Würsch, ist am 8. Januar cr. in Sao Thomé eingetroffen und beabsichtigt am 11. d. Mts. wieder in See zu gehen.

## Kirche und Schule.

— Die „Preuß. Lehrerztg.“ schreibt: „Nach glaubigsten Nachrichten hat die preussische Staatskasse dieses Jahr wiederum 120—150 Millionen Ueberschuß. Vielleicht dringt diese Nachricht doch auch noch bis in die Räume des Kultusministeriums!“ Und in einer Besprechung des Buches: „Herrn von Gopler's Ansprachen und Reden“ schreibt das Blatt: „Abgesehen von dem Pensionsgesetz hat die Alex Gopler den preussischen Volksschullehrern keine bemerkenswerthen Verbesserungen gebracht, im Gegentheil, die Aufwendungen für die Lehrerbefolgungen sind in starkem Rückgange begriffen. Die Hoffnung, daß die großen Lebensfragen der preussischen Volksschule demnächst einer befriedigenden Lösung entgegengehen werden“, steht auch jetzt noch auf schwachen Füßen.“

— Aus Grätz (Provinz Posen) wird berichtet: Nach einer Entscheidung des Kammergerichts können Schüler der Fortbildungsschule nicht wegen Schulversummüß bestraft werden. In Folge dessen ist der Schulbesuch hier so mangelhaft — und das dürfte wohl auch in anderen Orten der Provinz der Fall sein —, daß in mancher Stunde nur drei oder vier Schüler anwesend sind statt 23.

**Nachrichten aus den Provinzen.**  
\* **Danzig, 9. Jan.** Nach hier eingegangener telegraphischer Nachricht ist die bei Hus an der schwebischen Küste gestrandete Danziger Bark „St. Christoph“ wieder abgebracht und sie wird wahrscheinlich, da sie etwas leet ist, in den Hafen von Karlskamm eingbracht werden. — Das hiesige Hotel de Berlin ist, wie die „D. Z.“ hört, vorbehaltlich der Zustimmung einer theilweisen Instanz, für den Preis von 300,000 Mk. an Herrn Gens, den früheren Besitzer des Hotels zum Kronprinzen in Cöslin, verkauft worden.

\* **Christburg, 8. Jan.** In dem Dorfe Bitesen ist auf Anordnung des Kreisphysikus die Schule wegen der herrschenden Masern- und Scharlach-Epidemie bis auf Weiteres geschlossen worden. Auch bei uns sieht man der Schließung der Schule entgegen. Schon vor den Weihnachtsferien erkrankte ein Drittel der Schuljugend an den Masern oder Scharlach, und jetzt sind die Klassen fast leer. Dazu sind auch noch viele Lehrkräfte von der Influenza heimgesucht worden.

\* **Thorn, 8. Jan.** Die Frage, ob Schulkinder, welche in Feriencolonien geschickt werden, polizeilich anzumelden sind oder nicht, wurde heute vor dem hiesigen Schöffengericht in verneinendem Sinne entschieden.

\* **Mewe, 7. Januar.** Der seltene Fall, daß ein Elementarlehrer, ohne eine Prüfung gemacht zu haben, endgiltig befähigt worden, ist in Gr. v. vorgekommen bei der Lehrer R., welcher in dem „Rauhen Hause“ der Hamburg für die innere Mission ausgebildet worden ist, wirkte als Lehrer längere Zeit in Rußland. Woher preussischen Ministerium wurde ihm, als er aus Rußland land ausgewiesen war, die Stelle in Gr. v. übertragen, und nach einer Verfügung des Ministers die R. nach einer Amtstätigkeit von 2 Jahren die Befähigung erhalten.

\* **Marienwerder, 9. Jan.** Während, wie von den Anshein hat, der Militärlegen den Bewohnern von Graudenz allerhand Kopfschmerzen wegen der Einquartierung verursacht, sind hier die Hausbesitzer des und Gewerbetreibenden in freudige Aufregung durch die die Nachricht versetzt worden, daß zum 1. April d. J. eine Abtheilung „Reitende Artillerie“ hierher verlegt werden soll. Marienwerder hatte durch die Verkleinerung des Gerichts, durch die Verlegung eines Hauptsteueramts u. s. w. an Bewohnern und Gewerbetreibenden verloren, so daß viele Wohnungen, man sagt 150, zur Veräußerung stehen.

\* **Berlin, 9. Jan.** In Folge Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta hat der hiesige Bischof Herr Dr. Nebner an sämtliche katholische Geistliche des Bisthums Culm folgende Verordnungen erlassen: 1) Daß in allen katholischen Kirchen am nächsten Sonntage von der Kanzel bekannt gemacht werde, daß 2) daß sofort nach Empfang dieser Verordnung, und vom 7. Oktober 1897 und der diesseitigen Verfügung des vom 28. April 1888, gleich nach Empfang der erwähnten glaubwürdigen Nachricht von dem Tode der Kaiserin Augusta und Königin gelassen sein sollte, das Läuten der Kirchenglocken von 12 bis 1 Uhr vierzehn Tage lang stattfinden habe; 3) daß fortan in dem allgemeinen Gebetbuch bei dem das Kaiserliche und Königl. Verordnungsblatt betreffenden Passus die Worte: „die Kaiserin und Königin Großmutter“ fortzufallen haben.

\* **Königsberg, 9. Jan.** Gegenwärtig herrscht hier ein großer Noth und unter den Arbeitern. Gestern Vormittag hatten sich etwa 300 Arbeiter vor dem hiesigen kreisphysischen Rathhause eingefunden, woselbst sie ruhig auf die Mittheilung des Resultats der Vernehmung zwischen dem Herrn Oberbürgermeister und den von ihm zu heute bestellten sechs Deputirten

ten. Die letzteren flehen sich über den jetzigen Mangel an Arbeitsverdienst und die daraus hervorgegangene Noth aus, worauf der Herr Oberbürgermeister bestimmte, daß jeder Bedürftige im Magistratsbureau Angaben zu machen habe über die Zahl seiner Familienmitglieder und über die Dauer der Arbeitslosigkeit etc., wozu sich je nach Befinden eine Arbeitskarte erteilt werden solle. Dies wurde von den Deputirten dankbar acceptirt. Die Verammelten entfernten sich dann ganz ruhig. — Am nächsten Sonntag Nachmittag soll im Kneiphöfchen Gemeindegarten ein sozialdemokratischer Parteitag für Ost- und Westpreußen stattfinden, wozu in Folge des beschränkten Raumes nur diejenigen Zutritt haben sollen, welche sich durch Mitgliedskarte legitimiren können.

**\* Zisterberg, 9. Jan.** Ein Niesenhahn kaufte gestern ein hiesiger Fleischermeister von Herrn Behrend aus Labowitz. Das Thier wog über 7 Zentner und wurde mit über 300 Mark bezahlt. — In der Sylvesternacht gebar die Frau des Werkführers N. von hier zwei Söhne. Der eine der neuen Erbhürger erblickte das Licht der Welt in der letzten Stunde des 31. Dezember 1889 und der andere in der ersten Stunde des Jahres 1890.

**\* Posen, 8. Jan.** In der Nähe von Losoznit, 3 Kilometer von Gembitz im Kreise Mogilno, ist einer poln. Jg. zufolge ein Braunkohlenlager entdeckt worden. Das Lager soll eine bedeutende Ausdehnung haben und die Kohle soll eine sehr gute Qualität besitzen.

**\* Schneidemühl, 8. Jan.** Dem pensionirten Rentmeister der westpreussischen Landschaft, Herrn Quandt wurde der ihm verliehene Kronenorden 4. Klasse heute vom Direktor der Landschaft nebst einem vom Kollegium der Landschaft dargebotenen prachtvollen Stammsiegel, das mit entsprechender Widmung versehen war, überreicht.

### Elbinger Nachrichten.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

11. Januar: Frost, bedeckt, vielfach trübe, zum Theil Aufhellung, schwacher bis mäßiger Wind, lebhaft in den Küstengebietern (stark bis stürmisch).

12. Januar: Kälter, heiter, rauher, lebhafter Wind. Im Süden mehr neblig, bedeckt.

13. Januar: Veränderlich wolfig mit Sonnenschein bei wenig veränderter Temperatur, später zunehmend wolfig und strichweise Niederschläge, lebhafter rauher Wind.

14. Januar: Weist bedeckt und trübe mit Niederschlägen, zum Theil klar, Temperatur wenig verändert, lebhafter rauher Wind, Nebel. Im Süden heiter.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

**\* [Trauertrauz.]** Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins der Provinz Westpreußen sendet heute Abend einen prachtvollen Trauerkranz nach Berlin ab, der am Sarge seiner hohen Protectorin, der Kaiserin Augusta, niedergelegt werden soll. Die Kranzspende ist von Herrn Kunstgärtner Raabe in Danzig angefertigt.

**\* [Landwirthschaftlicher Verein Elbing.]** In der gestrigen ersten Verammlung in diesem Jahre hieß der Vorsitzende Herr Grube-Koggenhöfen die erschienenen Vereinsmitglieder willkommen und sprach den Wunsch aus, daß das neue Jahr nach den beiden letzten Nothstandsjahren eine Besserung des landwirthschaftlichen Gewerbes herbeiführen möchte. Herr Grube theilt mit, daß die in der vorigen Sitzung beschlossene Petition an den Herrn Regierungspräsidenten wegen Erleichterung der Bestimmungen über Viehtransporte nicht abgegangen sei, da, wie bekannt, diese Erleichterungen inzwischen gewährt wurden. — Gegenüber der durch den Ring der Phosphatmehlfabrikanten hervorgerufenen unnatürlichen Preissteigerung des Phosphatmehls beschließt der Verein auf Anraten der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, vom Kauf dieses Düngemittels Abstand zu nehmen, bis der Preis desselben wieder normal geworden ist. — Von der Hauptverwaltung des Centralvereins liegt eine Offerte auf Githjalpeter vor, ferner ist ein Taschenbuch für den Marktverkehr von Sandmann-Berlin eingegangen, das für 30 Pfg. käuflich ist, und eine Gesunde-Vohnabrechnung vom deutschen Bauernverein. — Die Hauptverwaltung des Centralvereins will, wie im vorigen Jahre dem Verein Gelegenheit geben, von einem Wanderlehrer einen Vortrag über den Obstbau zu hören und auch Demonstrationen über den Beschneid der Obstbäume beizubehalten. Es wird beschlossen, von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen; gleichzeitig erklären sich einige Herren dafür, auf ihre Rechnung von Herrn Gärtner Stadtkauf für das Ende dieses und den nächsten Monat einen Gärtner zum Beschneiden der Obstbäume kommen zu lassen. — Eine Anfrage von Seiten des Herrn Landwirthschaftsministers über das durchschnittliche Verkaufsgewicht des einzelnen im Jahre 1889 geernteten Getreides soll in kürzester Zeit von Seiten des Vorstandes beantwortet werden, der sich zu diesem Zweck mit den hiesigen Getreidehändlern in Verbindung setzen wird. — Auf Antrag des Herrn Rogot-Neu-Gischelde wird in der nächsten Vereins-sitzung von den Mitgliedern im Sitzungstokal wieder ein Saatenmarkt veranstaltet werden, damit die Mitglieder ihren Bedarf leichter beziehen können. — In der nun folgenden Discussion über Pferdefütterung wird hervorgehoben, daß Mais als alleiniges Futtermittel wegen der dadurch hervorgerufenen Kolik sich nicht eigne, dagegen mit anderen Futtermitteln gemischt zu empfehlen sei. Kartoffeln in rohem Zustande geben wegen des darin enthaltenen Solanins als Futter zu Bedenken Veranlassung. Unschädlich werden sie durch vorangegangenes Dämpfen, wodurch das Solanin extrahirt wird. — Herr Grube spricht nun noch über das neu einzuführende bürgerliche Gesetzbuch und zwar besonders über die Frage des Realcredits und des im Gesetzentwurf aufgestellten Grundbuchs: „Kaufrecht Niehe“. Der Verein beschließt wegen der großen Noththeile, die die Einführung dieses Grundbuchs für den Landwirth zur Folge haben würde, eine Eingabe auf Aufhebung dieses Gesetzes an den deutschen Landwirthschafts-Congress zu richten, der das Weitere beschließen soll.

**\* [Revision.]** Herr Geheimrath Tirol aus Danzig weilt gegenwärtig gelegentlich der Prüfung am hiesigen Lehrerseminar in unserer Stadt und hat gestern die V. und heute die IV. Mädchenschule einer kurzen Revision unterzogen.

**\* [Theaternotiz.]** Am Sonntag werden sich die Porten unseres Stadttheaters wieder öffnen und ge-

langt das Gottschall'sche Preislustspiel „Bitt und For“ zur erstmaligen Aufführung. Das Stück ist von Herrn Direktor Mauthner mit größter Sorgfalt in Scene gesetzt, die Costüme nach Zeichnungen von Bruno Köhler, Costümaler am deutschen Theater in Berlin. — Demnächst findet auch zur Gedächtnisfeier an weiland Ihre hochselige Majestät, Kaiserin Augusta eine Fest-Bohnen-Vorstellung für das „Kotie Kreuz“, dessen Protectorin die hohe Frau gewesen, statt. Herr Dr. Pantel hat zu diesem Zwecke einen melodramatischen Prolog (mit lebendem Bilde) gedichtet, der von Herrn Direktor Mauthner scheinlich ausgearbeitet und von Helene Bensberg vorgetragen, die Vorstellung würdig einleiten wird. — Herr Direktor Mauthner hat sich telegraphisch nach Paris und Berlin gewandt mit der Bitte um die Erlaubniß, Madame Bonivard, die liebe Schwiegermama, in einer halben Preis-Vorstellung aufführen zu dürfen, da mehrfache diesbezügliche Anfragen an ihn gerichtet worden. Von dem Antwort-Telegramm wird es abhängen, ob die Direction den Wünschen wird entsprechen können. — Die zur Donnerstag-Vorstellung gelösten Billets behalten zu Sonntag ihre Gültigkeit, wo „Bitt und For“ zur Aufführung gelangt. Um den Wünschen des Publikums in jeder Weise entgegenzukommen, wird Herr Director Mauthner gestatten, daß von jetzt ab die Duzendbillets auch Abends an der Kasse ohne Zuschlag umgetauscht werden.

**\* [Stadtauschuß.]** Ueber die Geschäftstätigkeit des hiesigen Stadtauschußes aus dem verfloffenen Jahre erfahren wir, daß derselbe 55 Sitzungen abgehalten hat. In 12 Fällen hat mündliche Verhandlung stattgefunden und sind von diesen 12 Streit-sachen 11 durch Erkenntniß resp. Beschluß des Stadtauschußes erledigt worden, wogegen eine Sache anderweit ihre Erledigung gefunden hat. Außer diesen Streit-sachen sind noch 75 Urträge neu eingegangen, welche sämmtlich durch Beschluß des Stadtauschußes erledigt worden sind. Sämmtliche Sachen betrafen Anträge auf Ertheilung der Schankerlaubnis v. bezw. Errichtung von Schlachthäusern und resp. Dampf-kessel-Anlagen. An vollständigen Schankwirthschaften sind im vorigen Jahre keine neuen Anlagen concessionirt, dagegen sind in zwölf Fällen Wechsel in der Person des Inhabers bereits bestehender vollständiger Schankwirthschaften vorgekommen. An Schankwirth-schaften mit Ausschluß von Branntwein und Spiritus ist eine neu errichtet, und die Erlaubniß zum Ausschank von Kaffee ist in zwei Fällen erteilt worden. Ebenso sind zwei neue Gastwirthschaften im Jahre 1889 errichtet und für 7 Personen, bei denen es sich nur um einen Wechsel des Inhabers der be-treffenden Gastwirthschaften handelte, sind Erlaubniß-scheine ausgefertigt worden. Erlaubnißscheine zum Betriebe des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus sind sieben erteilt, davon in 2 Fällen für bereits früher bestandene Kleinhandlungen. Dampf-kesselanlagen sind im verfloffenen Jahre 15 concessio-nirt. Genehmigungen zur Errichtung von Schlachthäusern sind zwei erteilt.

**\* [Reichstagswahlen.]** Der Herr Minister des Innern hat mittelst Recripts vom 8. d. Mts angeordnet, daß mit den Vorarbeiten zu den Reichs-tagswahlen sofort zu beginnen ist. Es wird somit jedenfalls auch hier mit der Aufstellung der Wähler-listen un verzüglich vorgegangen werden, zu welchem Zwecke die Hausbesitzer bereits in den nächsten Tagen die Aufstellung der erforderlichen Formulare, auf Grund deren später die Aufstellung der Wählerlisten erfolgt, zu gewärtigen haben dürften.

**\* [Personalien.]** Der bisherige Privatdozent Dr. Carl Fränkel zu Berlin ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Königsberg ernannt worden. Dem Lokomotivführer a. D. Elsner zu Königsberg i. Pr. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

**\* [Personalnachrichten der Eisenbahndirektion zu Bromberg.]** Der Regierungs-Baumeister Epstein ist der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg zur Beschäftigung überwiesen und der Regierungs-Baumeister Jahr nach Königsberg i. Pr. versetzt worden. Der Bureau-Assistent Dehnel ist zum Betriebs-Sekretär ernannt. Die Prüfung haben be-standen: Die Bureau-Aspiranten Niezig und Witt sowie der Zivil-Supernumerar Wellnis, sämmtlich zum Betriebs-Sekretär. Gestorben sind: Eisenbahn-Sekretär Holz, sowie die Stations-Assistenten Boehm und Zehm in Berlin.

**\* [Gartenbau-Ausstellung.]** In Berlin findet in den Tagen vom 25. April bis 5. Mai eine interna-tionale Gartenbau-Ausstellung statt. Der Kaiser hat auf den Antrag des Ehrenpräsidenten der Ausstellung, Minister Dr. Lucius, die große goldene Staatsmedaille als Preis für die vorzüglichste Leistung auf der Aus-stellung bestimmt. Von dem Minister sind 80 Staats-medailen bewilligt. Alle Staatsbahnen Deutschlands sowie mehrere Privatbahnen haben den freien Rück-transport der unverkauften Gegenstände zugesichert. Der Club der Landwirthe zu Berlin hat einen Ehren-preis von 100 Mk. gestiftet. Der Endtermin der Anmeldungen gärtnerischer Erzeugnisse ist der 1. März.

**\* [Stand der Saaten.]** Den Mittheilungen des „Reichsanzeigers“ über den gegenwärtigen Stand der Saaten in der preussischen Monarchie entnehmen wir Folgendes: Provinz Westpreußen. Reg.-Bez. Danzig: Die Bitterung war für die Herbstbestellung eine außerordentlich günstige. Die Winterfaat hat sich kräftig bestockt und ist bei vorzüglichem Stande gut in den Winter gekommen. — Reg.-Bez. Marienwerder: Die Herbstbestellung ist günstig verlaufen und die Saaten haben sich bei der milden Witterung sehr kräftig entwickelt. Auch die Vorarbeiten zur nächsten Frühjahrbestellung konnten weit gefördert werden.

**\* [Standesamtliches.]** Im Monat Dezember 1889 sind gemeldet: 130 Geburten (66 männlich, 64 weiblich), 1 weibliche Todgeburt, 114 Sterbefälle (60 männlich, 54 weiblich). Es sind 32 Eheschließungen vorgenommen.

**\* [Das Kammergericht]** hat nunmehr endgiltig entschieden, daß auch die im Wege der Privatklage wegen Beleidigung Angeklagten auf der Anklagebank Platz zu nehmen haben. Die Verurtheilungen auf ange-blich vorhandene Ministerialrescripte, welche solche An-geklagte von dem Platznehmen auf der Anklagebank entbanden, seien irrtümlich falsch, da solche Ministerial-rescripte gar nicht existirten.

**\* [Au Inzidenz]** starb der Schmied Ludwig Pfau, Erste Niederstraße 1a wohnhaft. Es hatte sich dazu Gehirnentzündung eingestellt. Der Mann stand im rüftigsten Alter und hinterläßt eine Wittve mit 9 Kindern.

**\* [Grober Unfug.]** In der letzten Nacht haben rohe Hände wiederum einen vor kurzer Zeit gepflanzten Lindenstamm auf dem inneren Mühlendamms vis-à-vis der Sturmsstraße abgebrochen.

**\* [Diebstahl.]** Ein auswärtiger Geschäftsreisender hatte sich gestern Abend hier eines Menschen be-dient, um einige Pakete, welche Cigarren enthielten, nach dem hiesigen Bahnhofe tragen zu lassen. Diefes benutzte der Mensch und stahl eine größere Anzahl Cigarren. Es war dies indeß bemerkt worden und wurde ihm deshalb das geraubte Gut unmittelbar darauf wieder abgenommen.

### Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 10. Januar.

Die Elisabeth Fietkau, geb. Günstler, Ernst Heinrich Fietkau und Hermann Fietkau, sämmtlich in Pangritz-Colonie wohnhaft, sind beschuldigt, den Arbeiter Lachse daselbst körperlich mißhandelt, mit Todtschlag bedroht und ihm Hut und Stiefel theils zerissen, theils in einen Brunnen geworfen zu haben. Elisa-beth Fietkau erhält 3 Monate, Hermann Fietkau 3 Monate und Ernst Fietkau 4 Wochen Gefängniß. Frau Fietkau wird wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht außerdem sofort auf 2 Tage abgeführt. — Die Arbeiter Ferdinand Differt und seine Frau Wilhelmine Differt haben die Frau Grabowski in Pangritz-Colonie mit Todtschlag bedroht, körperlich mißhandelt und derselben die Fensterscheiben zer schlagen. Differt, oft vorbeirast, erhält 6 Wochen Zuchthaus, Frau Differt 6 Monate Gefängniß und erfolgt sofortige Verhaftung der Letzteren. — Die Frau Elisabeth Jochen wird wegen Beamtenbeleidigung zu 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Friedrich Wilhelm Schild, Kaufmann aus Dresden, ist beschuldigt, am 11. Oktober einige Nachtwächter gröblich beleidigt und denselben Widerstand geleistet zu haben. Es wird auf eine Strafe von 60 Mark oder 20 Tage Gefängniß erkannt. — Der Arbeiter Carl Eichler aus Br. Holland ist beschuldigt, am 26. Oktober dem Barbier Dschewski auf dem Alten Markte hier eine Fußback gestohlen zu haben. Eichler, oft vorbeirast, erhält 1 Monat Gefängniß. — Wegen Zuspätkommens seiner Lehrlinge zum Besuche der Fort-bildungsschule wird der Meister Heinrich Gustav Adolf Dahms freigesprochen. — Andreas Schubert von Pangritz-Colonie, 12 Jahre alt, ist des Fortdiebstahls bezichtigt, der-selbe erhält 1 Tag Gefängniß. — Die Arbeiterjungen Gott-fried Stoll, Rudolf Kretschmann, Wilhelm Schubert, Johann Erdmann und Ferdinand Boldt, fast alle vorbeirast, aus Pangritz-Colonie sind beschuldigt am 30. September bei Kaufmann Cohn einen Haus-friedensbruch verübt und denselben unter Androhung mit einem Beil körperlich mißhandelt zu haben; eben-falls sollen dieselben an demselben Tage bei Pfarrer Schiefereder einen Hausfriedensbruch verübt haben. Kretschmann erhält vorweg wegen ungebühr-lichen Betragens vor Gericht drei Tage Haft. Der Gerichtshof verhängt über Stoll eine Strafe von 5 Monaten Gefängniß, Kretschmann 6 Monate und 3 Wochen Haft, Schubert 3 Monat Gefängniß und 1 Woche Haft, Erdmann 4 Monat und Boldt 3 Monate Gefängniß. Stoll und Kretschmann werden sofort ins Gefängniß geführt. — Steinmetzmeister Johann Gottfr. Wannow ist beschuldigt, seinen Lehrling vom Besuche der Fortbildungsschule abgehalten zu haben. Es er-folgt Freisprechung.

### Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

**\* London, 7. Jan.** Im Nachlaß Sir Fredericks befindet sich eine Originalpartitur von Händel's „Messias“, welche an einzelnen Stellen, besonders in der Stelle: „Lobt uns unsere Ketten brechen“ von der bisher gebräuchlichen nicht unerheblich abweicht. Die Instrumentation und Melodie der Dnsley'schen Partitur soll schöner sein. Wahrscheinlich wird sie in nicht ferner Zeit der Öffentlichkeit übergeben werden. Die zweite vorhandene Originalpartitur des „Messias“ gehört dem Gemahl Jenny Lind's.

**\* Eine große, internationale Kunstausstellung** soll in Berlin im Jahre 1891 stattfinden. Die Aus-stellung von 1891, für welche bereits vom April ab die Räume des Landes-Ausstellungs-Palastes zur Ver-fügung stehen, wird hinsichtlich an Bedeutung unserer Jubiläums-Kunstausstellung gleichkommen.

**\* Dr. Werner Siemens** hat die Leitung der Firma Siemens und Halske niedergelegt, um sich ganz wissenschaftlichen Arbeiten widmen zu können.

**\* Die Aufnahmeprüfung** in die Berliner Funk-sakademie ist verhängt, in Folge dessen fiel bei-r kaeben stattgehabten Prüfung die Hälfte der Kandidaten durch.

**\* New-York, 8. Jan.** Die nach Süd-Amerika ent-fandte Expedition des Observatoriums zu Arct hat gemeldet, daß die Beobachtungen der Sonnenfinsternis am 22. Dezember vollkommen gelungen sind.

### Jagd, Sport und Spiel.

**\* Dirschau, 9. Jan.** Bei der gestrigen Treib-jagd in Kl. Garz wurden von 11 Schützen 83 Hasen und 2 Füchse zur Strecke gebracht.

### Aus dem Gerichtssaal.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurden der Her-ausgeber der „Basquino-Plaudereien“, Schriftsteller Hugo Bösch und der Redacteur Theile aus Würzen vom Landgericht zu Leipzig zu je 3 Monaten Festung verurtheilt.

— Braunschweiger Wurf. Eine gerechte Strafe wurde dem Schlächtermeister Heinrich Richter in Braunschweig zu Theil, der Knoblauchwürste aus ekelhaften Fleischresten, welche bereits mit Würmern durchsetzt waren, verkauft hatte. Das Landgericht ver-urtheilte ihn zu sechs Monaten Gefängniß.

### Die Influenza.

**\* Pest, 9. Jan.** Der Magistrat hat beschlossen, wegen Influenza den Unterricht in sämmtlichen städti-schen Schulen bis zum 19. d. M. einzustellen.

**\* Brüssel, 7. Jan.** An den Folgen der Influenza starb gestern in Dierre der belgische Baumeister und Bildhauer Herr Euard Colinet, nur 45 Jahre alt. Er war als gelehrter Archäologe geschätzt und hat auf künstlerischem Gebiete Bedeutendes geleistet.

— In **Wrim** beträgt die Zahl der an Influenza Erkrankten gegenwärtig über zehntausend. In Folge hinzutretener Komplikationen, insbesondere von Lungentzündung, mehren sich die Todesfälle.

— Aus **Davos** (Schweiz) erhält die „M. Z.“ folgende Zuschrift: Als Beweis, daß die Influenza kein Fleckchen uneres Erdballs vermisst und daß, so wenig wie der Schiffer auf hohem Ocean, der Be-wohner des eisirrenden Hochgebirges vor ihr sicher ist, erlaube ich mir, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß seit einigen Wochen die Influenza nun auch hier in Davos ihren Einzug gehalten hat. Die ersten Ver-rüchte über die Anwesenheit des unbehaglichen Gastes

wurden allerseits mit Zweifel und Lächeln aufge-nommen, aber bald sollten sich die Gerichte nur all-zu sehr bestätigen. Zwischen Weihnachten und Neujahr hat die Epidemie ihren Höhepunkt erreicht und, um ihre Ausdehnung zu zeigen, erlaube ich mir die Zu-stände einiger der größten Etablissements in Davos kurz zu schildern. Im Kurhaus, dem größten Davoser Etablissement, welches 200 Kurgäste in sich bereinigt, erschienen mehrere Tage hindurch 4—5 Personen zur Table d'hôte im neuerbauten Sanatorium, dessen Leiter, Herr Dr. Turban, seinen Gästen den ausge-dehntesten Genuß der frischen Luft befiehlt, sagen von ca. 70 Bewohnern des Sanatoriums 2 auf der Terrasse; die übrigen hatte die Influenza aufs Zimmer gebannt. Ersterer gestaltete sich die Lage im hiesigen großen Diakonissenhause; hier waren sämmtliche Diakonissen an der Influenza erkrankt, und die zum Theil sehr schwer Kranken, welche im Diakonissenhause der geregelten Pflege wegen Aufnahme gefunden, sahen sich zeitweise der nothwendigsten Pflege beraubt.

**\* New-York, 8. Jan.** In den letzten mit heute Mittag schließenden 24 Stunden sind hier 250 Todes-fälle vorgekommen, welche Anzahl bisher nie erreicht worden ist.

— In **Schwerin** hat das großherzogliche Hof-theater seine Schauspielaufführungen auf einige Tage sistirt; desgleichen das Hoftheater zu Karlsruhe.

**\* Vom Hunsrück, 7. Januar.** Seit einigen Tagen herrscht auch auf den Höhen des Hunsrücks die Influenza. In einzelnen Häusern liegen 4—5 Personen daran nieder.

**\* München, 9. Jan.** Der Prinzregent stattete gestern dem in der Genesung befindlichen Minister-präsidenten v. Luz einen Besuch ab. — Das Befinden des Professors v. Ruppbaum hat sich noch nicht ge-bessert. — Professor v. Döllinger ist von seiner Krank-heit wieder hergestellt.

**\* München, 9. Jan.** Die Influenza zeigt in den bairischen Provinzen nunmehr ein allgemeines und heftiges Auftreten. Die Spitäler sind überfüllt. Es werden Erkrankungen ganzer Schulen gemeldet, zumal aus Ludwigshafen, Passau, Freising, Landsbut, Traunstein und Ingolstadt. Stark in Mitleidenchaft gezogen ist auch Münchens kleiner Vorort Schwabing, wo 1000 Kranke sind. Hier selbst werden durch den bedeutenden Anfall von Wällen und Karnevalsfeiern die Geschäfte und das Theater empfindlich geschädigt. — Der Hofrath Ruhwandl, der früher politisch viel genannt wurde und Mitglied des Frankfurter Parla-ments gewesen, ist an den Folgen der Grippe gestorben.

**\* Bayreuth, 9. Jan.** Die Influenza nimmt namentlich unter dem Militär stark zu.

**\* Freiburg i. Br., 8. Jan.** Die Vorlesungen an der Universität sind, dem „Frankf. Journ.“ zufolge, wegen Ueberhandnahme der Influenza eingestellt worden.

### Bermischtes.

**\* Kiel, 7. Jan.** Das Kaiserliche Konsulat in Hongkong meldet: Alle Nachforschungen nach dem Flensburger Dampfer „Duburg“, mit 28 Mann Besatzung und 400 Chinesen an Bord, blieben erfolglos; es wurde keine Spur von demselben aufgefunden. Zweifelslos ist derselbe durch den Taifun im November auf Pelarcel gesunken.

**\* Antwerpen, 8. Jan.** Für die nächste Ver-steigerung sind vom König 12,092 Kilo Elephanten-zähne angekommen. — 47 Personen sollen von hier wegen Mädchenhandels ausgewiesen werden.

**\* Stuttgart, 9. Jan.** Im Park der des Hof-theaters an der Seite, die an das Residenzschloß an-grenzt, wurde gestern Nacht nach 11 Uhr ein Feuer-schein bemerkt. Bei der Untersuchung fand man, daß ein Holzstoß im Holzstalle brannte. Durch rasche Hilfe wurde die Flamme sofort erstickt, so daß ein weiterer Schaden nicht entstanden ist.

### Telegramme.

**Berlin, 10. Januar.** Gestern Abend um 10 Uhr, nach einem Trauergottesdienste in der Hauskapelle des Palais und der Einsegnung der Leiche der Kaiserin Augusta fand die Ueberführung nach der Schloßkapelle unter Begleitung einer Schwadron der Garde du Corps statt. Der Kaiser, der Großherzog und die Großherzogin von Baden folgten zu Fuß dem von zwölf Unteroffizieren des Augusta-Regiments getragenen Sarge unter Begleitung von Fackelträgern und Glockengeläute. Die Kaiserin und die Erbprinzessin von Meiningen fuhren nach dem Schloß.

**Madrid, 10. Januar.** Ein während der Nacht über das Befinden des jungen Königs ausgegebenes Bulletin sagt, der König habe seit gestern Mittag stärkeres Fieber, welches sich später verminderte, jedoch machte sich eine erhebliche Kräfteabnahme bemerklich.

### Handels-Nachrichten.

#### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 10. Januar, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Befestigt.	Cours vom	9.1.	10.1.
3 1/2 pCt. Opreussische Pfandbriefe	100,50	100,50	
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	100,50	100,50	
Oesterreichische Goldrente	95,10	95,20	
4 pCt. Ungarische Goldrente	87,60	87,60	
Russische Banknoten	224,20	225,70	
Oesterreichische Banknoten	173,60	173,70	
Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,50	
4 pCt. preussische Conzols	106,40	106,60	
Neufeldt Metallwaaren	130,70	130,70	
6 pCt. Rumänier	104,70	103,—	

#### Produkten-Börse.

Cours vom	9.1.	10.1.
Weizen April-Mai	202,70	203,—
Juni-Juli	203,—	203,—
Roggen fester		
April-Mai	178,50	179,50
Juni-Juli	176,70	177,50
Petroleum loco	25,30	25,30
Rübböl Januar	66,—	67,40
April-Mai	63,30	63,90
Spiritus 70er Jan.-Febr.	31,80	31,90
Morgen ist die Börse geschlossen.		

**Königsberg, 10. Jan.** (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com-missions-Gesellschaft.)

Tendenz: Ansehend.

Zufuhr: 15,000 Liter.

Loco contingentirt	49,50	Geld.
Loco nicht contingentirt	30,00	„
Januar contingentirt	49,25	„ Brief.
Januar nicht contingentirt	29,75	„

**Ball-Seidentoffe v. 95 Pfg.**  
bis 14,80 p. Met. — glatt, gestreift  
und gemustert — verwendet roben-  
und stückweise, porto- u. zollfrei das  
Fabrik-Depôt **G. Henneberg**  
(K. u. K. Hofliefer.) **Zürich.** Muster  
umgehend. Briefe kosten 20 Pfennig  
Porto.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Am 1. Sonntage nach Epiphany.**  
**St. Nicolai-Pfarrkirche.**  
Herr Kaplan Pfitzinger.  
**Evangel.-lutherische Hauptkirche zu**  
**St. Marien.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Superint. Lenz.  
**Heil. Geist-Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Ladner.  
Nachm. 3 Uhr:  
Missionsstunde.  
Herr Pfarrer Ladner.  
**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil.**  
**Drei-Königen.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Nahn.  
Nachm. 9½ Uhr: Beichte.  
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Nieses.  
**St. Annen-Kirche.**  
Vorm. 9½ Uhr: Beichtandacht.  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.  
Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Beder.  
**Heil. Leichnam-Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-  
decker.  
Beichte 9½ Uhr.  
Nachm. kein Gottesdienst.  
**Reformierte Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Maywald.  
**Menoniten-Gemeinde.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Garber.  
**Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.**  
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobt:** Frä. Anna Stahl mit dem  
wissenschaftl. Lehrer Fritz Hitzgrath-  
Königsberg.  
**Geftorben:** Apotheker Franz Bertram-  
Danzig 36 J. Gustav Biedte = Ba-  
landhagen 47 J. Frau Anna Stadion-  
Culm 59 J. Friedrich Kasi-Brom-  
berg 66 J. Stadtrath Julius  
Zacharias = Insterburg 66 J. Ge-  
richtsactuar Albert Lehmann-Königs-  
berg 24 J. Kaufmann Ed. Rudolf  
Kopp = Königsberg 69 J. Maurer-  
meister Wilhelm Mey-Billfallen 56 J.

**Elbinger Standes-Amt.**  
**Vom 10. Januar 1890.**  
**Geburten:** Zimmergefelle Otto  
Spieth 1 S. — Fabrikarbeiter Adolf  
Gottschalk 1 T. — Maurergefelle Carl  
Sprich 1 T. — Factor Samuel Wer-  
ner 1 S. — Schmied Gustav Guttheit  
1 T. — Schlosser August Wölfe 1 S.  
— Former August Winkler 1 T.  
**Aufgebote:** Arb. Adolf Toltzdorf-  
Elb. mit Florentine Wicher-Elb.  
**Sterbefälle:** Händlerfrau Barbara  
Dehnick, geb. Gufinda, 71 J. — Arb.  
Carl Freitag 53 J. — Schauspieler  
Max Bernann Meyer 1 J. —  
Beneficiatin Emilie Hellwig 59 J. —  
Nachtwächter Michael Weinstein 73 J.

**Haupt sammelverein**

für katholische Waisenhäuser.  
**Sonntag, 12. Jan. cr., Abds. 8 Uhr:**  
**Berfammlung**  
im großen Saale des „Gold. Löwen“.  
**Vortrag** und gesellschaftliche Unter-  
haltungen. Eintritt nur gegen Vorzei-  
gung der Mitgliedsarten.  
**Der Vorstand.**  
Mitgliedsarten sind zu haben an  
der Kasse und bei Herrn **Cajetan**  
**Koppe.**

Die **Stadtbibliothek** bleibt  
wegen Erkrankung des Bibliothekars  
auch in der nächsten Woche geschlossen.  
Elbing, den 11. Januar 1890.  
**Dr. Neubaur.**

**Heizer- u. Maschinisten-  
Schule.**

Der neue Curfus beginnt  
**Dienstag, d. 14. Januar.**  
Nähere Auskunft ertheilt Herr  
**Bernh. Janzen,** Innerer  
Mühlendamm 10, welcher auch  
die **Anmeldungen** Freitag, den  
10., Sonnabend, den 11. Januar,  
Abends, und **spätestens** Sonn-  
tag, den 12. Januar, 11—1 Uhr  
Vorm. entgegennimmt.  
**Das Curatorium.**

**Neue Messina-Citronen**  
in Original-Kisten und ausgegählt em-  
pfehlen billigst  
**Otto Schicht.**

**Bekanntmachung.**

Die bisher in dem Hause des Gast-  
wirths **Quintern,** Neust. Schmiede-  
straße 1, befindlich gewesene **Feuer-**  
**meldestelle** ist in das Grundstück des  
Bäckermeisters **Tiessen,** Inn. Marien-  
burgerdamm Nr. 22, verlegt worden.  
Elbing, den 9. Januar 1890.  
**Der Magistrat.**

**Asthma,**  
Brustleiden ist durch ein vorzüg-  
liches, bei strikter Befolgung nach  
Vorschrift sicher helfendes Mittel  
zu beseitigen, wegen dessen Erlan-  
gung man sich unter Beifügung  
von 6 Mk. per Flacon und 80 Pf.  
für Frankatur vertrauensvoll an  
mich wenden wolle.  
**Kirchrath, Anwalt,**  
**Dresden-Al.**

**Druckpapier,**  
kein Ausschuss, große weiße Bogen, zum  
Einwickeln (sehr haltbar), ½ Centner  
**9 M., 1 Ctr. 16 M.,** ist wieder  
zu haben in  
**H. Gaartz' Buchdruckerei.**

**Blut-**  
**Apfelsinen,** 30—50 Stück (je nach  
Größe der Frucht) in einem 5 Kilo-  
Körbchen frostgeschützt verpackt, ver-  
sendet für **3 Mark portofrei** in be-  
kannter Güte die Administration des  
„Exporteur“ in Triest. — Zitronen  
40—50 Stück 2 Mk. 70.

Unsere **Kohlensäure-**  
**Bier-Apparate** haben  
sich in kurzer Zeit  
schnellen Eingang ver-  
schafft.  
Betrieb billiger  
als mit Luft-  
druck.  
Das Bier  
hält sich  
wochenlang  
wohlsehmeckend.  
**Gebr. Franz,**  
Königsberg i. Pr.,  
Börsenstr. 16.  
Preisourants franco u. gratis.

**Medicinal - Ungarweine**  
Unter fortlaufender  
Controlle von  
Gerichtschemiker  
**Dr. C. Bischoff,**  
Berlin.  
Direct von der Ungar-  
Wein-Export-Gesell-  
schaft in Baden-Wien  
durch die berühmtesten Aerzte als  
bestes Stärkungsmittel für **Kranke** und  
**Kinder** empfohlen. Durch den sehr  
billigen Preis als tägliches Stärkung-  
smittel und als Dessertwein zu ge-  
brauchen. Verkauf zu **Original-Preisen**  
bei

**Carl Rohfeld, Elbing,**  
General-Depot und Engros-Lager  
Niederlagen in Elbing:  
Herrn **A. Wiebe,**  
**Tiessen & Sudermann.**  
In Pr. Holland:  
Herrn Apotheker **Laserstein.**  
Neben-Niederlagen werden zu  
günstigen Bedingungen vergeben.

**Mentholin**  
von **Fritz Schulz jun., Leipzig**  
ist ein sehr angenehm erfrischendes  
Schnupfpulver für Damen und Herren.  
In Dosen à **25 Pfg.** u. à **10 Pfg.**  
vorräthig in den meisten Drogen-, Co-  
lonialwaaren- und Cigarrenhandlungen.

Die **Bäderei Alter Markt 4**  
empfiehlt  
**großes gutes**  
**Roggen- und Weißbrod.**

**Streuohr,**  
in **Rämmerdorf** an der  
Chaussee lagernd, ist zu haben  
bei  
**R. Krebs.**  
**G. Wilhelm.**

**Mieths-Contracte**  
(Eigenthum des  
landw. Vereins Elbing B.)  
für das ländliche Gefinde sind wieder  
vorräthig in  
**H. Gaartz'**  
Buch- und Kunstdruckerei,  
Elbing.

**Ein Wort an Alle,**  
welche **Französisch, Englisch, Ita-**  
**lienisch, Spanisch** oder **Russisch**  
wirklich **sprechen** lernen wollen.  
**Gratis** und **franco** zu beziehen  
durch die  
**Rosenthal'sche Verlagshandlung**  
in **Leipzig.**  
Neue Sendung feinsten  
**astrah. Berl-Caviar**  
traf ein.  
**Otto Schicht.**

**Der Gesangs-Komiker.**  
Ausgewählte  
**Complets, Duette, Soloscenen** etc.  
mit Pianoforte-Begleitung.  
23 Bände (Band 20—23 neu)  
à Band 1 Mk.  
**Inhaltsverzeichnis gratis** und  
**franco.**

**Vademecum**  
für **Dilettanten.**  
Eine theoretisch-praktische Anleitung  
zum öffentlichen Auftreten.  
Von **Max Trausil.**  
Geb. Preis 1 Mk. 20 Pf.

Die besten **Deklamationen**  
und **komische Vorträge**  
für **frohe Menschenfreise.**  
10. Auflage.  
Geb. Preis 1 Mk. 50 Pf.

**Die Bandrednerkunst.**  
Von **Gustav Lund.**  
Mit Illustrationen.  
Geheftet Preis 50 Pf.  
**G. A. Koch's Verlag,**  
**Leipzig.**

**1 Fuhrer Hasen** bringe ich morgen,  
Sonnabend, auf dem neuen Markt zum  
Verkauf. **Ludtke-Tiedmannsdorf.**

**Eine Wohnung,** 1 Tr., von 2  
Zimmern nebst Zubehör, Wasserleitung,  
an ruhige Einwohner zum April zu  
vermieten Wasserstraße 32/33.

**Laden,**  
mit auch ohne Zubehör, ist vom 1.  
April cr. ab **Schmiedestraße Nr. 3**  
zu vermieten.

Innerer Mühlendamm 13 ist die  
**Barterre-Wohnung**  
von gleich oder Ostern zu vermieten.

**Der Laden Wasserstraße 53,**  
bis jetzt von Herrn **W. Rautenberg**  
benutzt, ist zum 1. April anderweitig zu  
vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe.  
**J. Heyroth.**

**Elbinger Eisenbahn-  
Fahrplan.**  
**A n k u n f t.**

Von **Dirschau:** 6,34 Nm., **7,51 Nm.,**  
**9,44 Nm.,** 10,44 Nm., 3,34 Nm.,  
**6,11 Nm.,** 6,50 Nm., 10,38 Nm.  
Von **Königsberg:** 4,02 Nm., 6,40 Nm.,  
**11,35 Nm.,** 12,17 Nm., 3,42 Nm.,  
**7,45 Nm.,** 9,50 Nm., 10,42 Nm.  
Von **Mohrungen:** 6,07 Nm., 10,18 Nm.,  
3,42 Nm., 6,43 Nm.

**A b f a h r t.**  
Nach **Dirschau:** 4,07 Nm., 6,28 Nm.,  
**11,41 Nm.,** 12,23 Nm., 3,52 Nm.,  
7,17 Nm., **7,51 Nm.,** 9,55 Nm.,  
N. **Königsberg:** 6,37 Nm., **7,54 Nm.,**  
**9,47 Nm.,** 10,50 Nm., 3,41 Nm.,  
**6,14 Nm.** 10,43 Nm.  
N. **Mohrungen:** 6,22 Nm., 11,25 Nm.,  
3,41 Nm., 7,20 Nm.  
NB. Die fett gedruckten Züge sind  
Courierzüge.

**Heinrich Karntusch.**  
**Färberei und Reinigung**  
von  
**Damen- und Herren-Garderoben,**  
sowie von  
**Möbelstoffen jeder Art.**  
Wasch-Anstalt für **Lüll- und Mull-Gardinen.**  
**24. Lange Sinterstr. 24.**  
**ELBING.**

Hamburg - Amerikanische  
**Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
Express-  
Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**  
Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**  
Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung  
zwischen  
Havre-Newyork. Hamburg-Westindien.  
Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.  
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.  
Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck-Elbing, Bruno Voigt**  
Danzig, Frauengasse Nr. 15. [Nr. 57]

**Einladung**  
zur Betheiligung an der **Frankfurter Serienloos-Gesellschaft,** welche für  
ihre Teilnehmer in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose beschafft  
die unbedingt mit Treffer herauskommen müssen. Am 1. Februar d. J. Ziehungs-  
der Köln-Mündener 100 Thl. Serienloose, Haupttreffer 165,000 Mk. Jahres-  
beitrag Mk. 48.—, vierteljährl. Mk. 12.—, monatl. Mk. 4.— Prospekte ver-  
senden  
**Otto Rist & Cie., Frankfurt a. M.,**  
**Erfenheimer Anlage 14.**

Hiermit erlaube ich mir, einem geehrten Publikum Elbing's  
und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich sämtliche  
**vier** — auf der **Danziger** und **Königsberger Bier-Aus-**  
**stellung mit der goldenen Medaille prämiirten** — Bier-  
sorten der  
**Brauerei Englisch Brunnen** hieselbst  
stets frisch bezogen, auf Gebinden und Flaschen vorräthig halte  
und empfehle dieselben in anerkannt feinsten Qualität, indem  
ich zuverlässigste Bedienung zusichere.  
Hochachtungsvoll  
**Julius Kaufmann,**  
**16. Spieringstraße 16.**

**Königl. Preuss. Staats-Lotterie.**  
Zur Hauptziehung vom **14. Januar bis 1. Febr. 1890**  
**incl.,** in welcher folgende Hauptgewinne gezogen werden: 1 zu 600,000,  
2 zu 300,000, 2 zu 150,000, 2 zu 100,000, 2 zu 75,000, 2 zu 50,000,  
2 zu 40,000, 10 zu 30,000, 25 zu 15,000, 50 zu 10,000, 100 zu 5,000,  
1050 zu 3,000 u. c. c. empfehle ich Antheile von in meinem Besitz befindl.  
Orig.-Loosen: ¼ Mk. 55, ⅓ Mk. 27,50, ⅕ Mk. 14, ⅙ Mk. 7,50, ⅛  
Mk. 4. (Listen 40 Pf.)  
**Rob. Th. Schröder, Stettin** (Bankgeschäft, errichtet 1870).

**Börsenbericht**  
der **Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld**  
Berlin NW., Unter den Linden.  
Berlin, 9. Januar 1890.  
Der hiesige Geldmarkt bleibt nach wie vor leicht, doch übt dies keinen  
Einfluß auf die hiesige Coursbewegung aus. Nur im Rentenmarkt, der anfangs  
noch ziemlich schwach war, trat auf die Geldverhältnisse hin zum Schluß eine  
leichte Befestigung ein. Im Bankmarkt concentrirte sich das Interesse auf  
Dresdener und Nationalbank, von denen besonders die ersteren eine sehr feste  
Haltung zeigten. Im Eisenbahnmarkt ging es lebhafter her als seit langer Zeit.  
Prioritäten waren fest bei stillem Geschäft. Zum Schluß entwickelte sich auf's  
Neue eine lebhaft steigende Bewegung in russischen Noten. Der Montanmarkt  
eröffnete mit ganz besonders festen Coursen, aber die großen Deckungen blieben  
aus, und die Course bröckelten allmählich ab. Im heutigen Prämienverfehr  
waren die Umsätze auf allen Gebieten geringer.

	Schluß	Casse	Casse
Credit-Actien . . .	179,75	Deutsche 4 pCtige	107,30
Lombarden . . . .	60,85	Reichs-Anleihe	103,20
Franzosen . . . . .	101,50	do. 3½ pCt. . . .	106,40
Disconto-Comm. . .	251,60	Preuß. 4 pCt. Conf.	103,50
Deutsche Bank . . .	181,75	do. 3½ . . . . .	101,60
Hamb.-Akt. . . . .	206,25	Berliner 3½ pCtige	100,50
Louisa . . . . .	175,25	Stadt-Obligat. . .	100,50
Dortmunder Union-		Westpr. 3½ pCt. Pfdb.	100,50
Stamm-Priorit.	135,75	Bonn. " . . . . .	101,40
Böhm. Gußstahl . . .	264,15	Pofener " . . . . .	99,90
Marienburg . . . .	53,15	Berl. Hochb.-Act.	94,80
Dresdener . . . . .	85,—	Hilfsbeim Weißbier-	
Medlenburger . . .	168,15	Actien . . . . .	107,25
Mainzer . . . . .	121,25	Pfefferberg-Br.-A.	138,75
Lübeck-Büchen . . .	179,50	Königst.-Br.-Act.	153,59
Ital. 5 pCt. Rente	94,25	Schultheiß-Br.-A.	270,90
Orient . . . . .	69,65	Spandauerberg-Br.	
Alte Russen . . . . .	—	Actien . . . . .	163,—
Russ. 80er Anleihe	93,75	Germania-Vorz.-A.	152,50
Ägypt. 4 pCt. Anl.	84,15	Stettiner Vulcan-	
Ung. Golbr. 4 pCt.	87,50	Actien Lit. B. . .	157,50
Russische Noten . .	223,50		
		Grunderwerke-Act.	174,—
		Schwarzkopff-Act.	266,—
		schinen-Actien . .	230,50
		Bismarckhütte-Act.	143,—
		Braunschw. Kohlen	100,50
		St.-Prioritäten	241,50
		Siberia-Actien . .	143,—
		Stadterberg-Act.	156,—
		Westf. Union-St.-P.	264,—
		Gr. Berl. Pferdb.-A.	116,50
		Deutsche Bauges.-A.	285,50
		Schering Chemische	225,25
		Fabrik Actien . .	156,40
		Allgem. Electricit.	175,50
		Werke Actien . . .	178,—
		Berlin-Guben. Gut-	89,60
		fabrik Actien . .	125,75
		Vinde Wagon . .	201,50
		Hoffmann Wagg. A.	
		Dict.-Speicher Act.	
		Döpneler Cement-Act.	
		Schlej. Cement-Act.	